

Mittheilung des Senats

vom 28. December 1877.

1. Landwirthschaftliche Versuchstation.

Der Senat theilt der Bürgerschaft den nachfolgenden Bericht der Baudeputation in Betreff einiger baulicher Veränderungen in dem zu der landwirthschaftlichen Versuchstation eingeräumten Gebäude unter Genehmigung des gestellten Antrags mit.

Bericht der Baudeputation.

Anlage.

Auf den Antrag des Directors der landwirthschaftlichen Versuchstation für Moor, Sumpf und Haide ist die in dem hiezu bestimmten Gebäude befindliche Souterrainswohnung, welche dem Diener der Anstalt eingeräumt ist, bauseitig untersucht und in einem so hohen Grade feucht gefunden worden, daß dieselbe im gegenwärtigen Zustande für nicht bewohnbar erklärt werden muß. Die zur Beseitigung dieses Mangels vorgeschlagenen baulichen Veränderungen sind zu einem Kostenbetrage von M. 390 veranschlagt worden.

Durch Beschluß von Senat und Bürgerschaft vom 15. Mai und 13. Juni d. J. sind zur Herrichtung des der Versuchstation eingeräumten Gartenplatzes, Einfriedigung desselben und zu einigen Aenderungen des angrenzenden Pachthauses M. 1300 bewilligt worden (Verhdl. S. 189). Von diesem Betrage sind, namentlich aus dem Grunde, daß die letztgedachten Aenderungen unterbleiben können, ca. M. 780 nicht zur Verwendung gekommen.

Die Baudeputation erlaubt sich darauf anzutragen, zu genehmigen, daß die oben erwähnten Veränderungen zur Vermeidung der Feuchtigkeits des Souterrains sowie einige andere nothwendige Reparaturarbeiten in dem fraglichen Gebäude aus dem gedachten Ueberschusse von M. 780 hergestellt werden.

(gez.) Pfeiffer. (gez.) Rahmann.

2. Hollerallee.

Der Senat theilt der Bürgerschaft den von der Baudeputation in Betreff einer Pflanzung der Hollerallee erstatteten Bericht mit dem Bemerkens mit, daß mit Rücksicht auf den zweifelhaften Erfolg des in dem Bericht unter II. vorgelegten Projectes die Verwendung der hiefür veranschlagten Summe von M. 4000 nicht gerechtfertigt erscheine, und zwar um so weniger, als das von dem Obergärtner empfohlene Project I. im Hinblick auf die Zukunft erhebliche Vorzüge bietet. Derselbe erklärt sich daher mit der Ansicht der Mehrheit der Baudeputation einverstanden.

Nachtrag zum Budget der Baudeputation, Abtheilung Straßenbau.

Anlage.

Die Hollerallee muß nach einstimmigem Urtheil Sachverständiger demnächst einer Pflanzung unterzogen werden, um bei dem jetzigen geringen Abstand der Bäume von einander deren Verkrüppelung zu hemmen und den stehbleibenden Eichen Raum und Licht zu weiterem Wachsthum und kräftiger Entwicklung zu gestatten.

Eine Pflanzung ist in zweierlei Weise möglich, einmal durch Entfernung des je zweiten und dritten Baumes, welches Herr Obergärtner Geins nach dessen in Anlage I. erfolgendem Gutachten nebst Zeichnung empfiehlt. Dies Project

würde dem Staat keine Kosten verursachen. Dagegen würden in der Allee größere Lücken entstehen, welche ohne Zweifel im Anfange, namentlich im Vergleich zu der jetzigen dichten Bepflanzung, an welche man sich gewöhnt hat, nicht angenehm ins Auge fallen werden. Die Entfernung der Bäume der solchergestalt gelichteten Allee beträgt jedoch von Stamm zu Stamm nur 8,4 m. Sie wird also in Zukunft, wenn sich die Bäume in Folge der Gewährung des zu ihrem Wachsthum erforderlichen Raumes und Lichtes kräftig entwickelt haben werden, noch immer eine sehr mäßige, für starke Eichen nicht einmal zureichende sein. Der Zeitraum, innerhalb dessen dieselben sich soweit ausbreiten werden, daß die Lücken nicht mehr auffallen werden, läßt sich im Voraus zwar schwer bestimmen. Es ist jedoch nicht unbeachtet zu lassen, daß schon jetzt die Kronen der nach diesem Projekte ungestört in der Fortentwicklung bleibenden Eichen einen Durchmesser von etwa 6 m im Durchschnitt haben, der auszufüllende Zwischenraum also nicht allzugroß sein wird und daß ferner im Anfange diese Zwischenräume durch vorläufiges Einpflanzen kleiner Bäume weniger bemerklich gemacht werden können.

Ein zweites Projekt ist durch die Verwaltung des Bürgerparks der Abtheilung unterbreitet worden, welches in Anlage II. nebst Zeichnung erfolgt.

Hienach wird in den zwei inneren Allereihen ein Baum um den andern gefällt, in den beiden Außenreihen wird ebenfalls die Hälfte gefällt, die andere Hälfte aber muß, um den richtigen Verband der Bäume herstellen zu können, verschoben werden. Dies wird nach einem vorläufigen Anschlage einen Kostenaufwand von ca. M. 4000 verursachen, welcher auf zwei Jahre vertheilt werden kann. Nach einer Zusicherung der Parkverwaltung würde, falls dies Projekt genehmigt werden sollte, Herr Gartenbaudirector **Benque** die Aufsicht über das Verpflanzen der Bäume übernehmen können, auch gegen Vergütung des Arbeitslohnes die geeigneten Arbeiter stellen und endlich die nöthigen Werkzeuge leihen, so daß wohl erwartet werden kann, daß unter so sachverständiger Leitung Alles was möglich zur Sicherung des weiteren Wachstums der Bäume geschehen werde; eine Garantie kann selbstverständlich dafür nicht übernommen werden. Die Ausführung dieses Projekts würde, wenn die Bäume in Folge ihrer Verschiebung keinen Schaden leiden, den Vorzug haben, daß von Anfang an die Allee einen bessern Anblick bieten würde.

Die unter III. beiliegende Zeichnung stellt beide Projekte nebeneinander dar.

Die Deputation gestattet sich die Wahl zwischen beiden Projekten dem Ermeßsen von Senat und Bürgerschaft anheim zu stellen. Die Mehrheit derselben glaubt jedoch mit Rücksicht auf die nicht zu verkennende Gefahr des Absterbens oder Verkümmerns der nach dem zweiten Projekt zu verpflanzenden Eichen, sowie auf den damit verbundenen nicht unerheblichen Kostenaufwand (welcher sich überdies schwerlich im Voraus sicher veranschlagen läßt) das erste Projekt empfehlen zu müssen.

Im Fall der Annahme des zweiten Projekts würden noch M. 2000 in das Specialbudget No. 66 II. sub 3 einzustellen sein.

(gez.) **Nielsen.** (gez.) **Wessels.**

Unteranz. 1. Bericht des Obergärtners **Heins**, betreffend die Auslichtung der Hollerallee.

Die Eichen in der Hollerallee haben zur Zeit in den Reihen eine Abstandsweite von 4,50 m und leidet eine große Zahl derselben unter starkem Druck. Eine Auslichtung derselben ist schon in diesem Jahre um so nothwendiger, als durch längeres Aufschieben dieser Arbeit die schwach gebliebenen Stämme, welche bei der vorzunehmenden Lichtung an manchen Stellen als Standbäume bleiben müssen, von den stärkeren gänzlich unterdrückt und in der Pflanzung große, schwer zu ersetzende Lücken entstehen würden. Die Art der jetzigen Pflanzung (Verbandpflanzung) gestattet leider nicht die einfache Auslichtung der Allee durch Fortnahme der Hälfte der Bäume und zwar je Einen um den Anderen, da in diesem Falle ein Verband der stehenbleibenden Stämme nicht herbeizuführen ist, außerdem aber die Abstände der Letzteren, wo sich dieselben gegenüber stehen, nicht ver-

größert würden, wodurch dieselben an den Folgen des allzustarken Druckes bleibend zu leiden hätten.

Die einzige Methode einer gründlichen, für alle Zeiten genügenden Auslichtung der Allee ist in beifolgender Zeichnung angegeben, und zwar sind die grün angelegten Bäume als Standbäume gedacht, während die nur in den Umrissen gezeichneten zu entfernen sind.

Gutachten, vom Vorstande des Bürgerparkvereins eingereicht.

Unteranf. 2.

Um der jetzt verkrüppelten Hollerallee eine für alle Zeiten abgeschlossene Gestalt zu geben, wäre dringend zu empfehlen, die Baumreihen derselben um die Hälfte der vorhandenen Stämme zu lichten. In den beiden den Fahrweg begrenzenden Innenreihen i i wäre ein Stamm um den andern einfach zu fällen; in den beiden dem Parke und dem Bahndamme zugekehrten Außenreihen k k müßte, um einen gleichmäßigen Abstand der Bäume zu erreichen, die eine Hälfte derselben verschoben resp. verpflanzt werden. Die linke Seite der Skizze zeigt den gegenwärtigen Stand der Bäume in der Hollerallee; die rechte Seite den Stand, wie er für die Allee ersprießlich sein würde.

Vor Jahren schon hätte diese je länger desto dringender gewordene Operation vorgenommen werden sollen. Jetzt ist das Versetzen der ziemlich starken Stämme, wenn auch schwierig, doch immerhin noch möglich; einige Jahre der Verzögerung weiter, und die Verkrüppelung der Bäume ist nicht mehr zu hemmen.

Die Zahl der zu verschiebenden Stämme beträgt ca. 200; das sorgfältige Verpflanzen, so daß das frische Anwachsen allenfalls zu garantiren wäre, würde auf M. 20 per Stamm zu veranschlagen sein; die Gesamtkosten der Renovirung der ganzen Hollerallee würden sich demnach belaufen auf M. 4000.

Die ganze Verpflanzarbeit würde, da bei derselben höchstens 12 Arbeiter beschäftigt werden können und die Pflanzzeit im Frühling kurz ist, nicht in einem Jahre zu beschaffen sein; rechnet man für nächsten Frühling etwa auf die Hälfte, so würde zunächst nur ein Geldbetrag von M. 2000 erforderlich sein.

